Ein Brief aus Uganda

Viele Hofer Fußballfreunde erinnern sich noch an den Besuch der Fußball-National-Mannschaft von Uganda, die am 8. August gegen die Hofer Bayern-Elf auf der „Grünen Au“ bei einem Freundschaftsspiel ein 1:1 erzwang. Die Deutschlandtournee der Afrikaner galt als deren offizielle Vorbereitung für den Kampf um den im schwarzen Kontinent heißbegehrten „Ostafrika-Pokal“. In einem Brief an die Sportredaktion der OVZ berichtet der deutsche Nationaltrainer der Ugander, Burkhard Pape, von den Eindrücken der Tournee und über das Echo, das die Reise, von der ein Film gedreht wurde, in Afrika fand. Hier eine auszugsweise Wiedergabe des Schreibens:

Es hat sich ja auch allerhand ereignet, seit wir aus Deutschland wieder hier sind. Unsere Reise war durchaus als Erfolg zu werten, was sich ja auch in der Presse widerspiegelte. Bei unserem letzten Spiel in Ostfriesland trat dann eine gewisse Müdigkeit ein, die aber wohl in erster Linie auf die vielen Eindrücke zurückzuführen war, die auf meine Kameraden zukamen. Alles war für sie ja neuer als neu! Angefangen von der Ankunft auf dem Flughafen über den Onibus, die Autobahn, Hotels, Kaufhäuser, Stadien, Empfänge und so weiter

Mit mehr als 300 Kilogramm Übergepäck traten wir dann unsere Rückreise an und hatten hier einen großartigen Empfang. Der Film, der von unserer Reise gedreht wurde, lief hier bereits mit großem Erfolg. Einmal wollten wir ja in Deutschland Erfahrungen sammeln, uns aber auch auf den Kampf um den Ostafrika-Pokal vorbereiten, der in Sansibar ausgetragen wurde. Aus dem Sportmagazin „Kicker“ (Nr. 90) werden Sie es nun schon in der Zwischenzeit erfahren haben — wir gewannen wieder! Der Pokal gehört nun für immer nach Uganda, denn dreimal waren wir Sieger, 1968, 69 und jetzt 1970!

Die zwei Wochen auf Sansibar waren sehr interessant, und es ist unmöglich, brieflich alles zu berichten, was man dort so erlebte. Wenn es klappt, werde ich während meines Heimaturlaubes vom Februar bis April auch wieder im Kreis der deutschen Nationalspieler einiges über Afrika berichten.

Mit der Truppe in Hof sah es ja einige Zeit nicht sehr gut aus, aber es war erfreulich, daß man die Schuld nicht beim Trainer suchte. Durch den „Kicker“, den ich hier bekomme, erfahre ich in etwa, was sich zu Hause im Fußballsport tut. Für die Hofer dürfte das Spiel gegen Heilbronn jedenfalls sehr wichtig werden.

Ich wünsche Ihnen noch viel „Spaß“ beim Herbstwetter mit Nebel, Schneematsch, Husten und Schnupfen, hoffe aber, daß zu Hause auch noch einige herbstliche Sonnentage zu verzeichnen sein werden. Bei uns am Äquator wird wohl kaum mit Schnee zu rechnen sein, und so fahren wir zum Skilaufen wieder nach Deutschland.

Uns verläßt der Brief bei bester Gesundheit, wir hoffen, er erreicht Sie bei gleich guter. Grüße auch an die Familie Anders. Mit herzlichen ostafrikanischen Grüßen Ihre Bäbu Papes! (Bärbel und Burkhard)

★

Klar, daß Pape das meiste vom europäischen Fußballgeschehen mit „Spätzündung“ erfährt. Briefe und gar Sportzeitungen nach Ostafrika sind wochenlang unterwegs. Für uns Hofer liegt das Spiel gegen Heilbronn, das bekanntlich 2:2 endete, schon längst bei den Akten. Umso mehr wird sich Burkhard Pape freuen, wenn er — wieder mit der bewußten Verzögerung natürlich — vom furiosen 5:1 der Hofer Bayern über Jahn Regensburg erfährt. Frey